

Auslandssemester – Erfahrungsbericht

Wintersemester 2021/22



JAMK Jyväskylä University of Applied Sciences

Rajakatu 35, 40200 Jyväskylä, Finland

jamk.fi

JAMK University of Applied Sciences

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potentielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als Urheberin (z.B. auf der Website oder in Präsentationen bei Veranstaltungen).

Inhalt

1	Tipps zu Vorbereitungen	1
1.1	Anreise	1
1.2	Gepäck	1
1.3	Sprachkurs	2
1.4	Finanzierung	2
1.5	Wohnungssuche	2
2	Information über Jyväskylä und Finnland	3
3	Vor Ort	3
3.1	Wohnsituation	3
3.2	Anmeldung/ Registrierung.....	4
3.3	Sport-/ Freizeitmöglichkeiten	5
3.4	Kontakt mit Einheimischen und mit anderen Austauschstudierenden.....	5
3.5	Informationen zur Universität	5
3.6	Kurswahl	6
4	Corona	8
5	Persönliches Fazit	9
6	Fotos	10

1 Tipps zu Vorbereitungen

1.1 Anreise

Meine Anreise verlief ganz entspannt. Ich bin von München aus mit der Lufthansa nach Helsinki geflogen, welches nur ca. 2 ½ Stunden dauerte, da es ein Direktflug war. Ich habe meinen Flug Ende Juni gebucht und gleichzeitig auch meinen Rückflug, da dies günstiger war als zwei einzelne Flüge. Der Gesamtpreis lag bei 280€. Vom Flughafen in Helsinki habe ich einen VR Zug nach Jyväskylä genommen. Das Ticket kostet nur 10€, da ich es bereits zwei Wochen im Voraus im Internet gebucht habe. Zuerst musste ich paar Stationen mit einem Nahverkehrszug fahren und dann in Tikkurila in einen Fernverkehrszug umsteigen. Die Gesamtzeit des Zugs betrug 3 ½ Stunden, die Fahrt war jedoch sehr angenehm, da es dort freies WLAN gab sowie die Möglichkeit seine elektronischen Geräte aufzuladen. Am Bahnhof in Jyväskylä wurde ich dann von meiner Tutorin und ihrem Freund mit dem Auto abgeholt. Da ich am Abend gegen 18.30 Uhr angekommen bin, sind wir zuerst gemeinsam Essen gegangen, dann haben sie mir geholfen meine Sachen auf mein Zimmer zu bringen und sind mit mir zum Einkaufen gefahren. Somit verlief meine Anreise ohne Probleme.

1.2 Gepäck

Mein Hinflug war am 17. August, wodurch ich mir dachte, dass ich noch Sommersachen benötige. Meine Tops sowie kurzen Hosen hätte ich jedoch zuhause lassen können, da der Sommer zu dieser Zeit schon zum Großteil vorbei war. Wir hatten zwar viele schöne Tage mit Sonnenschein, die Temperaturen lagen jedoch eher um die 15°C und nur wenn wir Glück hatten, erreichten sie die 20°C. Die Temperaturen nahmen mit der Zeit logischerweise ab, wodurch es empfehlenswert ist viele warme Sachen mitzunehmen. Vor allem, wenn man eine Reise nach Lappland plant, da wir dort beispielsweise -30°C hatten. Ich bin mit einem Handgepäck und einem großen Gepäckstück angereist. Die restlichen Sachen habe ich mir in einem Paket per Post geschickt, da dies für mich günstiger war. Jedoch ist es hierbei wichtig, dass man seine Trackingnummer hat und den Standort verfolgt, da das Paket sonst nicht ankommt. Dies liegt daran, dass die Post hier nach meiner Erfahrung nicht sehr zuverlässig ist und die Pakete nur in einer Paketstation abgibt und nicht persönlich zustellt. Man wird hier auch nicht per Brief informiert, wenn ein Paket in einer Paketstation liegt, wodurch das Paket relativ schnell wieder zurück nach Deutschland geschickt wird.

1.3 Sprachkurs

In meiner Zeit in Finnland habe ich keinen finnischen Sprachkurs belegt, da jeder englisch spricht und die Sprache in kurzer Zeit meiner Meinung nach schwer zu erlernen ist. Einen englischen Sprachkurs habe ich im Vorherein ebenfalls nicht besucht und ich bereue dies auch nicht. Mein Englischniveau ist nicht das Beste, jedoch hatte ich keinerlei Probleme den Professoren zu folgen, Arbeitsaufträge zu erledigen oder mich mit anderen Austauschstudenten zu unterhalten.

1.4 Finanzierung

Durch das Erasmus+ Förderungsprogramm wird man finanziell gut unterstützt. Der Betrag pro Monat beträgt 450€, jedoch sollte man wissen, dass man 80% erst nach ca. einem Monat im Ausland bekommt sowie 20%, wenn man wieder zurück in Deutschland ist. Generell ist das Leben hier in Finnland etwas teurer als in Deutschland, vor allem wenn man Essen geht. Hierbei sollte man jedoch immer nach Studentenrabatt fragen, da dies sehr viele anbieten. Ebenso habe ich mir zu Beginn des Semesters die JAMKO-Studentenkarte für 27€ gekauft mit der man sehr viele Vergünstigungen, z.B. für Zugfahrten etc. bekommt. Wenn man viel reisen und unternehmen möchte, sollte man ca. 1000€ pro Monat einplanen.

In Finnland kann man zum Großteil mit einer EC-Karte bezahlen, Zugtickets jedoch oder den Lapplandtrip kann man beispielsweise nur mit einer Visa Karte oder Mastercard bezahlen. Ich selbst habe mir kurz vor meiner Reise bei der DKB kostenlos eine Visa Karte online beantragt, welches super schnell ging und ich jedem empfehlen kann.

1.5 Wohnungssuche

Die Wohnungssuche war gar kein Problem, da es in Jyväskylä sehr viele Studentenwohnheime des Unternehmen KOAS gibt. Den Link dazu habe ich von der JAMK zusammen mit der Bestätigung, dass ich an der Universität angenommen wurde, bekommen. Auf der Seite von KOAS muss man sich dann nur registrieren und seine gewünschte Unterkunft anklicken. Ich hatte drei verschiedene zur Auswahl und haben den Standort Myllyjärvi sowie Palastie 4 ausgewählt. Dies war Anfang Juni und eine Bestätigung habe ich bereits zwei Wochen später für ein Zimmer in Myllyjärvi erhalten. Die Miete für den ersten Monat August muss man dann bereits schon im Juni überweisen, als Bestätigung, dass man das Angebot annimmt. Auch wenn man erst Ende August anreist, muss man leider die Miete für den ganzen Monat bezahlen. Die Miete beträgt ca. 300€, welches ich persönlich einen fairen Preis finde.

2 Information über Jyväskylä und Finnland

Finnland, auch genannt „das Land der tausend Seen“, besitzt nicht umsonst diesen zweiten Namen. In Finnland gibt es eine Vielzahl an Seen (187.888), Inseln, Nationalparks und ganz viel Natur. Die Bevölkerungsdichte ist mit 18,2 Personen pro Quadratkilometer die geringste in ganz Europa. Die Finnen sind für ihre Saunen sowie ihren Kaffeekonsum bekannt, jedoch muss man aufpassen, denn die Finnen trinken nur Filterkaffee, weshalb man manchmal länger auf der Suche nach einem normalen Cappuccino ist. Neben Finnisch sprechen hier viele Menschen auch Schwedisch, wodurch man im Supermarkt oder in öffentlichen Verkehrsmittel Informationen in den beiden Sprachen findet. Die wichtigsten Wörter sind „moi = hallo“, „moi moi = tschau“, „kiitos = danke“ sowie „kippis = Prost“.

Jyväskylä ist eine Stadt in Mittelfinnland und liegt am tiefsten See des Landes, dem Päijänne-See, welcher eine Tiefe von 95,3 Meter erreicht. Wenn man in der Stadt unterwegs ist, merkt man, dass es sich um eine Universitätsstadt handelt, da man hauptsächlich auf junge Leute trifft. Es gibt einen Aussichtsturm den man kostenlos besuchen kann sowie einige interessante Museen. Des Weiteren gibt es ein Kino, eine Bowlinganlage, viele Restaurants sowie Cafés und drei beliebte Nachtclubs. In der Umgebung befinden sich viele Wanderwege und Nationalparks, die einen Besuch wert sind. Während des Semesters habe ich viele Trips über das Wochenende gemacht, wie zum Beispiel nach Tampere oder Stockholm. Dazu bin ich in der freien Woche im Oktober zusammen mit anderen Studenten nach Helsinki, Riga und Tallin gereist. Dies empfiehlt sich sehr, da es nicht weit entfernt ist und Flugtickets günstig zu bekommen sind. Auch nach Lappland sollte man unbedingt fahren, wenn man dafür Zeit findet. Hierbei organisiert die JAMKO, die Studentenvertretung der Universität, auch einen Ausflug oder man bucht selbst über Timetravels. Die normalerweise angebotenen Trips nach St. Petersburg sowie nach Lofoten wurden wegen Corona leider abgesagt.

3 Vor Ort

3.1 Wohnsituation

Wie bereits in einem vorherigen Abschnitt erwähnt hatte ich ein Zimmer in dem Studentenwohnheim in Myllyjärvi. Mein Zimmer befand sich im fünften Stock mit einem sehr schönen Ausblick über die ganze Stadt. In meinem Zimmer hatte ich ein Bett mit Kissen und Decke, einen Schrank, Schreibtisch, Regal, ein kleines Schubfach sowie einen eigenen WLAN-Router, welcher einwandfrei funktionierte. Des Weiteren bekam jeder von uns einen großen sowie kleinen Teller, eine kleine Schüssel, einen Topf, Besteck, eine Tasse, ein Glas sowie ein

Schneidebrett. Zum Putzen hatten wir einen Besen mit Kehrschaufel. Die restlichen Dinge wie Pfannen oder Bettbezüge sowie Bettlaken mussten wir selber kaufen. In dem Apartment wohnte ich mit einer Polin und einer Französin zusammen. Wir verstanden uns sehr gut, wodurch ich sehr glücklich war. Ebenso ist dieses Wohnheim das größte in Jyväskylä, wodurch hier der Großteil aller Studenten untergebracht wird und immer etwas los ist.

Zum Wäschewaschen musste man sich eine Waschmaschine sowie einen Trockner online über die Webseite von KOAS registrieren, welches ganz einfach ist. Ebenso den Gemeinschaftsraum oder die Sauna konnte man über die Webseite buchen.

Die Lage war ziemlich gut, da man mit dem Rad in ca. 5min. und zu Fuß in ca. 20min. bei Lidl oder Prisma war. Der Lidl hier in Finnland ist mit deutschen Lidl Geschäften zu vergleichen, ebenso die Preise. Prisma ist ein Einkaufsladen für alles von Klamotten über Einrichtung bis hin zu Lebensmitteln. Meiner Erfahrung nach etwas teurer als Lidl, jedoch nicht viel. In die Stadt sowie zum Campus dauert es mit dem Fahrrad ca. 20min. und mit dem Bus ca. 30min. Die Bushaltestelle ist gleich neben dem Wohnheim, wodurch man nicht weit laufen muss.

Zu Beginn des Semesters haben wir uns alle ein Rad für 70€ plus 30€ Deposit gemietet, welches auch ein Fahrradschloss sowie Vorder- und Rücklicht inkludiert. Dies empfehle ich jedem, da man einfach viel flexibler ist und auch in der Nacht ohne Probleme nach Hause kommt. Ich konnte sogar bis zum Schluss mit dem Fahrrad fahren, jedoch war es im Dezember etwas schwieriger durch den Schnee. Der letzte Bus fährt gegen kurz nach Mitternacht, jedoch gibt es auch die Möglichkeit mit einem E-Scooter zu fahren, da diese überall in der Stadt zu finden sind. Ich selbst habe mir keine Bus-Karte gekauft, da ich immer mit dem Fahrrad unterwegs war, diese kann man sich jedoch unkompliziert im „Linkki-Office“ im Zentrum besorgen.

3.2 Anmeldung/ Registrierung

Wenn man sich länger als drei Monate in Finnland aufhält, muss man sich registrieren lassen. Wenn man jedoch während des Semesters in ein anderes Land reist, entfällt diese Pflicht. Da ich in Schweden, Estland, Lettland sowie Norwegen während meines Aufenthalts war, musste ich mich somit nicht registrieren. Das Einzige was ich beantragt habe, war eine Finnische ID. Dies ist eine Empfehlung der Universität, ist kostenlos, geht sehr schnell und bleibt dir ein Leben lang. Ich musste dafür nur einmal eine Kopie meines Ausweises, meiner Studienbescheinigung sowie ein ausgefülltes Dokument mit weiteren Daten abgeben. Der Prozess dauert leider etwas länger, wodurch ich meine Finnische ID erst im November per E-Mail zugeschickt bekam. Dies beeinflusste mich jedoch in keiner Weise.

3.3 Sport-/ Freizeitmöglichkeiten

Die Universität bietet eine Vielzahl an Sport- und Freizeitmöglichkeiten an. Einerseits gibt es ein Fitnessstudio am Hauptcampus, welches man kostenlos nutzen kann. Andererseits kann man sich auch für 40€ für das ganze Semester einen Sportsticker kaufen und an Gruppenfitnesskursen teilnehmen. Die Auswahl hierbei ist riesig von Bootcamp über Yogakurse bis hin zu Ballsportarten. Ich habe mir diesen Sticker gekauft und zu keiner Zeit bereut. Man muss sich hierbei jedoch merken, dass man sich für die Kurse anmeldet. Dies geht ganz leicht über eine Webseite, jedoch werden die Kurse immer nur 7 Tage davor freigeschaltet und wenn man zu spät ist, bekommt man keinen Platz mehr. Eine andere Möglichkeit ist die Nutzung des Fitnessstudios des Studentenwohnheims. Ich kann hierzu jedoch nichts berichten, da ich es nicht ausprobiert habe, jedoch meinten die anderen, dass es sehr klein ist. Auch für Jogger, Wanderer oder Spaziergänger ist es eine super Gegend, da es viele Lauf- oder Wanderstrecken um die vielen Seen oder in Wälder gibt.

3.4 Kontakt mit Einheimischen und mit anderen Austauschstudierenden

Mein Kontakt beschränkte sich hauptsächlich auf andere Austauschstudenten, da man mit diesen zusammenwohnt und auch meine Kurse zum Großteil aus Austauschstudierenden bestanden. Dazu sind die Finnen sehr zurückhalten und es ist sehr schwer mit ihnen in ein Gespräch zu kommen. In meinen Sportkursen hatte ich jedoch etwas Kontakt mit Einheimischen, da die Kurse meistens nur auf Finnisch waren und ich somit manchmal nachfragen musste, was als nächstes zu tun ist. Auch habe ich mit ein, zwei Mädels den Instagram-Account ausgetauscht, jedoch war die Kommunikation hierüber sehr gering.

3.5 Informationen zur Universität

Der Bewerbungsprozess verlief online über die Plattform *mobilityonline*. Es waren sehr viele Dokumente zum Hochladen, jedoch verlief alles ohne Probleme und die Bedienung ist sehr einfach. Ebenso bekommt man per E-Mail Bescheid, sobald ein weiteres Dokument benötigt wird oder noch etwas fehlt. Bei Fragen kann man jederzeit dem International Office der JAMK schreiben, welche einem gerne weiterhelfen.

Der Hauptcampus der Universität liegt im Zentrum von Jyväskylä. Das Gebäude ist nicht besonders groß, aber sehr schön. Es gibt eine Bibliothek, Drucker (sogar Farbdrucker), Computer, WLAN und viele Möglichkeiten vor Ort zu studieren oder sich mit anderen Studenten zu unterhalten. Es gibt eine Mensa bei der man für nur 2,70€ gutes Essen bekommt

und sich so viel wie man will auf den Teller nehmen kann. Es gibt immer Salat sowie ein Gericht mit Fleisch oder Fisch und eine vegetarische Variante. Neben der Mensa gibt es auch zwei Cafés, hierbei sind die Preise jedoch etwas höher.

Die Uni startete am 19. August mit zwei Orientierungstagen, welche online waren und wobei wir die wichtigsten Informationen bekamen, wie beispielsweise die Einrichtung unserer E-Mail funktioniert und was für Plattformen genutzt werden. Durchgeführt wurden diese von den Vertretern des International Office, welche super lieb waren und alle Fragen beantworteten. Dadurch, dass ein Kurs, welcher auf der Webseite stand nicht angeboten wurde, musste ich mein Learning Agreement ändern. Hierbei bekam ich sehr viel Unterstützung vom International Office der JAMK und auch immer innerhalb von ein bis zwei Tagen eine Antwort auf meine E-Mails.

Der offizielle Start des Semesters war der 2. September, jedoch ist es in Finnland etwas anders geregelt, da manche Kurse erst Mitte September starteten oder sogar erst Anfang November, da das Semester nochmals in zwei Hälften aufgeteilt ist. Ebenso gibt es keinen Prüfungszeitraum wie in Deutschland am Ende des Semesters, sondern man hat wöchentliche Aufgaben, Projektarbeiten sowie Präsentationen und nur vereinzelt Prüfungen. Dazu muss man hier sehr viel reflektieren und beschreiben, was man aus den jeweiligen Stunden mitgenommen hat. Meine Kurse waren alle auf Englisch und ich habe diese aus dem „Tourism Management Program“ sowie dem „Business Management Program“ gewählt.

3.6 Kurswahl

Business Simulation

Dieser Kurs startete Mitte September und ging bis Mitte Dezember. Hierbei handelt es sich um ein online Simulationsspiel, bei dem man mit drei anderen Studenten Kennzahlen in den Bereichen Marktprognose, Nachfrage, Produktion, Personal, Forschung & Entwicklung, Marketing, Steuern und Finanzen festlegen muss. Dies ist alles sehr komplex und man hat anfangs leider nur drei Einführungsstunden, bei denen man nicht wirklich gesagt bekommt, was zu tun ist. Das Spiel dauert sieben Runden also siebenmal müssen Entscheidungen getroffen werden. Des Weiteren müssen Reports, ein Brief an die Aktionäre sowie eine Pressemitteilung verfasst und am Ende eine Präsentation gehalten werden, wobei man jedoch keine Anweisungen oder Lernmaterial bekommt. Man kann dem Professor zwar Fragen per E-Mail zukommen lassen, jedoch waren die Antworten nicht sehr hilfreich. Somit ist der Kurs sehr

aufwendig und man fühlt sich etwas alleingelassen, weshalb ich ihn nicht nochmal wählen würde.

Global Team Leadership

Der Start des Kurses war Ende September und das Ende Mitte November. Hierbei lernten wir alles rund um Teamführung, Selbstorganisation, Lernorganisationen sowie Auswahlverfahren. Jede Stunde behandelten wir eine Thematik. Dazu bekamen wir Artikel und YouTube-Videos zum Selbststudium und mussten dann darüber jede Woche zwischen zwei bis vier Seiten schreiben. Am Ende wurde alles in eine Datei gepackt und zusammen bewertet. Des Weiteren hatten wir eine Gruppenarbeit, bei der wir uns ein Unternehmen, welches eine gute Teamführung vorweisen kann, aussuchen sowie in einer 20-minütigen Präsentation vortragen. Die Professorin war nett und gab uns klare Anweisungen, was zu tun ist.

Cross-cultural Management Essentials: Communication, Conflict and Management Perspectives

Dieser Kurs war mein Lieblingskurs. Er ging das ganze Semester und bestand ausschließlich aus Austauschstudierenden. Hierbei lernten wir alles über den Umgang mit verschiedenen Kulturen, was für Probleme auftreten können und wie man diese vorbeugen sowie bei Auftreten lösen kann. Der Kurs wurde sehr interaktiv gestaltet, was ich sehr schön fand. Dazu hatten wir Gast sprecher, welche uns zusätzlich interessante Informationen vermittelten. Die Note setzte sich aus wöchentlichen Aufgaben zusammen, welche aus einer Seite Theorie und einer halben Seite Reflexion bestanden. Diese konnte man jedoch sehr schnell schreiben und waren kein großer Aufwand. Dazu hatten wir eine Prüfung, bei der wir eine Situation aus einem einfachen YouTube Video beschreiben musste sowie eine Projektarbeit zum Schluss. Zusammenfassend kann ich diesen Kurs weiterempfehlen, da dieser sehr interessant, der Aufwand nicht zu groß und die Professorin sehr nett sowie humorvoll war.

Psychology for Marketing and Customer Experience (CEM)

In diesem Kurs drehte sich alles um die verschiedenen Theorien der Psychologie, welche sich seit dem 19. Jahrhundert entwickelt haben. Der Kurs war ein reiner Onlinekurs, da sich unsere Professorin in Buenos Aires befand, wurde jedoch trotzdem sehr interaktiv gestaltet. Wir haben viele Persönlichkeitstests sowie Break-Out-Sessions durchgeführt. Unsere Note setzte sich aus der Anwesenheit, einem Tagebuch und einem Scrapbook zusammen. In dem Scrapbook mussten wir alle Inhalte über die Theorien selbst recherchieren und in einem schönen Design darstellen. Dies war sehr aufwendig und weit über dem vorhergesehenen Arbeitsaufwand. Der Kurs war sehr interessant, jedoch bestand alles aus eigener Recherche und wir bekamen so gut

wie keinen Input von unserer Professorin. Wer sich für Psychologie interessiert dem kann ich diesen Kurs empfehlen, jedoch sollte man sich bewusst sein, dass der Aufwand enorm ist.

Tourism Service Systems

Hierbei lernten wir alles über Dienstleistungsprodukte, -qualität, -kultur, sowie -prozesse. Der Kurs wurde aufgrund der hohen Teilnehmerzahl online durchgeführt, da sich durch Corona nur eine gewisse Anzahl an Personen in einem Klassenzimmer befinden durften. Wir hatten zwei Professoren, wobei die eine super motivierend war und die Vorlesungen spannend gestaltet, jedoch die andere sehr monoton redete. Viele Themen waren mir bereits aus Kursen aus Deutschland bekannt. Wir mussten ein Orientierungs-Assignment über unser aktuelles Wissen sowie unsere Erwartungen zu Beginn schreiben sowie eine Prüfung in der Mitte des Kurses. Des Weiteren hatten wir eine Projektarbeit, bei der wir ein touristisches Unternehmen analysieren mussten und einen zehneitigen Report verfassen sowie eine Präsentation halten mussten. Dies war sehr interessant, da wir mit der Managerin eines Hotels sprechen konnten und hat sehr viel Spaß gemacht.

Tourism Research

Dieser Kurs startete erst in der zweiten Hälfte, somit Anfang November und ging bis zum Ende des Semesters. Inhaltlich ging es um den Aufbau von wissenschaftlichen Artikeln, die richtige Angabe von Quellen und wie man bei einer Recherche richtig vorgeht. Der Kurs wurde von zwei Professorinnen gehalten, welche etwas verplant waren und meiner Meinung nach sehr langsam redeten. Die Unterrichtsstunden waren leider nicht sehr lehrreich, da jeder Student einen eigenen Artikel besaß und man immer seine Ergebnisse im Bezug auf einen Teil des Artikels mit den anderen teilen sollte. Da jeder aber ein anderes Thema hatte, war dies eher verwirrend. Als Aufgabe hatten wir einerseits eine Gruppenarbeit, welche nicht wirklich eine Gruppenarbeit war, da wir einfach unsere Ergebnisse am Ende in ein Dokument zusammenfassen sollten, sonst jedoch nichts gemeinsam erledigen mussten. Andererseits bekamen wir die Aufgabe ein individuelles Thema zu wählen und darüber einen kurzen wissenschaftlichen Artikel zu schreiben. Nur darauf bekamen wir eine Note. Da ich nicht viel neues lernte und die Stunden etwas langweilig gestaltet wurden, kann ich diesen Kurs nicht weiterempfehlen.

4 Corona

Die Corona-Situation vor Ort war sehr entspannt, aufgrund einer sehr niedrigen Inzidenz. Ich musste bei meiner Einreise in Helsinki nur mein Impfzertifikat zeigen und war mit diesem auch von der Quarantäneregelung befreit. Das Maskentragen war nur in Fernverkehrszügen sowie

am Flughafen Pflicht, sonst gab es nur eine Empfehlung eine zu tragen. In den Supermärkten, öffentlichen Verkehrsmitteln sowie in der Universität hat jeder sich an diese Empfehlung gehalten. Der Unterricht verlief in einer Hybridform für mich, also ein Teil war am Campus und ein Teil war online. Andere Studenten hatten jedoch nicht so viel Glück und hatten alles online. Des Weiteren war es sehr schön wieder normal in die Mensa, ein Restaurant oder abends in einem Club feiern zu gehen. Fast alle Studenten waren auch vollständig geimpft, jedoch mussten wir dies nirgendwo vorzeigen, wie es beispielsweise in Deutschland der Fall ist. Während meines Aufenthalts hatten wir einmal drei Corona-Fälle in unserem Studentenwohnheim. Die Stadt hat hierbei jedoch sehr schnell sowie professionell reagiert und kostenlose Tests an unserem Studentenwohnheim durchgeführt. Corona-Tests sind nämlich sonst sehr teuer in Finnland. Die Betroffenen haben sich in Quarantäne begeben und die Situation war somit geklärt und hat sich glücklicherweise nicht verschlimmert. Dadurch das ich geimpft bin, war reisen auch kein Problem. Somit habe ich mich während meines Aufenthalts sehr sicher gefühlt und habe dieses Thema sogar teilweise vergessen können.

5 Persönliches Fazit

Ich habe mich relativ spontan zu diesem Auslandssemester entscheiden und durch mein Praktikum im 4. Semester habe ich mir keine großen Gedanken oder Erwartungen gemacht, weshalb ich einfach mit Neugierde nach Finnland gereist bin. Das Einzige, wovor ich etwas bedenken hatte, war, dass ich nicht alles verstehen kann, da mein Englischniveau nicht das Beste war. Diese Angst hat sich jedoch in den ersten Tagen bereits gelegt, da man sehr schnell rein kommt sich auf Englisch zu unterhalten. Mein Ziel meine Englischfähigkeiten zu verbessern, habe ich somit erfüllt. Ich fühle mich nun viel sicherer in dieser Sprache durch die ständige Anwendung und das Verfassen vieler Aufsätze sowie Berichte. Ebenso habe ich mich in meiner Persönlichkeit weiterentwickeln können und bin nun offener gegenüber neuen Dingen, selbständiger und kommunikativer. Des Weiteren durfte ich unglaublich viele neue tolle Leute kennenlernen sowie vieles über die Kulturen der anderen Austauschstudenten. Ich habe in diesen vier Monaten so viel gelernt, wie noch nie in so einer kurzen Zeit und nehme nur positive Dinge mit. Deshalb empfehle ich wirklich jedem ein Auslandssemester an der JAMK zu machen, denn es ist eine einzigartige Zeit, die man so nie wieder haben wird.

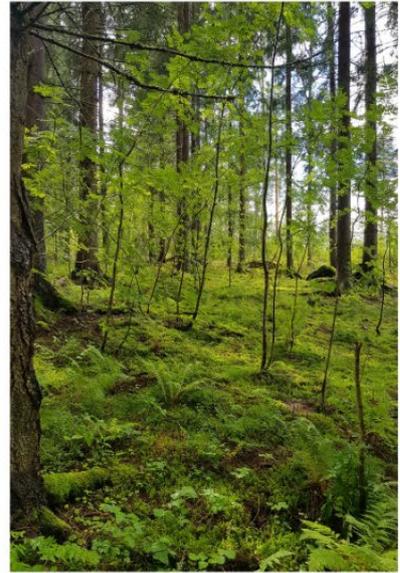
6 Fotos



Zentrum Jyväskylä



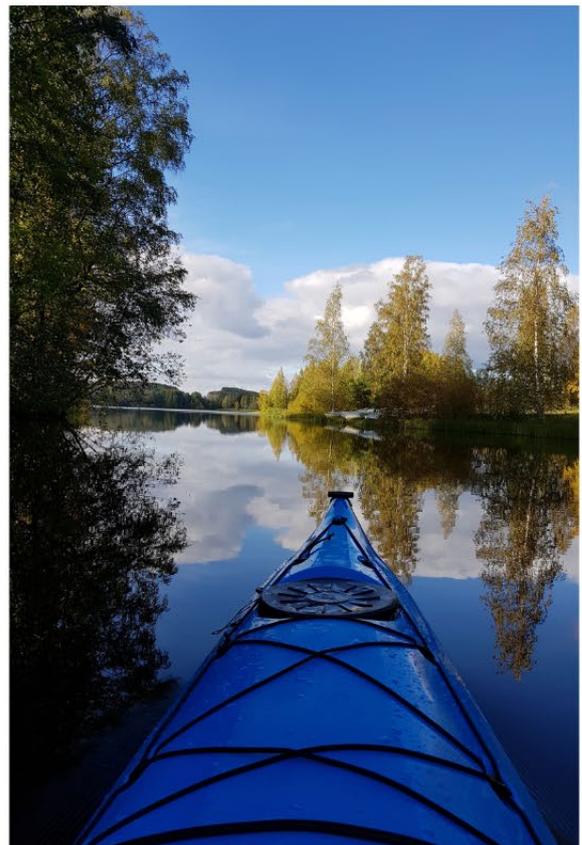
Aussicht Myllyjärvi
(5.Stock)



Wandern in Jyväskylä



Jyväsjärvie-See, Jyväskylä



Kajaktour in Jyväskylä



Espresso House in Jyväskylä